

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig, des Polizeipräsidenten Leipzig und des Stadtrats zu Großsch.

Bezugspreis mit illust. Beilage Volk und Zeit für einen Monat eininkl. Bringerlohn 1.50 G. ... Redaktion: Leipzig, Lauchaer Str. 19/21 ... Inseratenpreise: Die 10geleit. Kolonellselle 30 G. ...

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ...

Wir fordern Auflösung des Reichstags!

An die Partei!

Am 20. August hat der Reichstag die Gesetze zur Ausführung des Londoner Vertrages angenommen.

Die Sozialdemokratische Partei hat sich für den Londoner Vertrag von Anfang an mit aller Energie eingesetzt.

Der Vertrag eröffnet dem arbeitenden Volke Aussicht auf stabilere Wirtschaftsverhältnisse und bannet das Gespenst einer neuen Inflation.

Jetzt kommt alles darauf an, diesem Grundsatz Geltung zu verschaffen und der Masse des arbeitenden Volkes in Stadt und Land, Arbeitern, Angestellten und Beamten, die Kraft zu verleihen, die sie brauchen, um ihre traurige Lage zu verbessern.

Diese Aufgabe kann nur von der Sozialdemokratischen Partei in Verbindung mit den gewerkschaftlichen Organisationen gelöst werden.

In dem Augenblick, in dem es gelungen ist, durch den Londoner Vertrag die außenpolitische Bedrängnis zu mildern, drohen dem arbeitenden Volk von innen her schwere Gefahren.

Seine Klassengegner sind am Werk, um durch Verlängerung der Arbeitszeit und Verteuerung der Lebensmittel, durch neue Bedrückung und Entrechtung alle Lasten auf seine Schultern zu wälzen.

Um ihre gefährlichen Pläne zu verwirklichen, drängen die Deutschnationalen in die Regierung. Sie haben den Londoner Vertrag mit allen Mitteln bekämpft, alle Gesetze abgelehnt und nur bei einem, das Zweidrittelmehrheit erforderte, dem Eisenbahngesetz, die Hälfte ihrer Fraktion auf die Ja-Seite abkommandiert.

Am ihre gefährlichen Pläne zu verwirklichen, drängen die Deutschnationalen in die Regierung.

Eine Partei, die das eigene Volk nach ihren eigenen Worten „in die Sklaverei verkauft“...

Die Bürgerblockregierung bedeutet Rückkehr des entworfenen Deutschland in die Isolation, Auspeitschung aller nationalen Instinkte des Auslandes...

Gegen solche Gefahr muß das arbeitende Volk einig zusammenstehen.

Die Kommunisten, die diese Einigkeit hintertreiben, haben der Reaktion im Kampf um den Londoner Vertrag bis zur letzten Stunde Zutreiberdienste geleistet.

Die Machtstellung der Deutschnationalen im Reichstage beruht auf der Stärke der kommunistischen Fraktion.

Heute geht durch die Massen des arbeitenden Volkes ein Schrei: Fort mit Nationalisten und Kommunisten!

Millionen und aber Millionen begrüßten die Aussicht auf eine Reichstagsauflösung als Erlösung. Alles, was sozialdemokratisch fühlt und denkt, brannte darauf, zu kämpfen und Abrechnung zu halten.

Gemeinsam mit diesen ungeheuren Massen fordert die Sozialdemokratie: Auflösung des Reichstags!

Das Volk soll gefragt werden, ob es den Bürgerblock und den Hochschuhschwarz will!

Beruft überall Versammlungen ein! Drückt den deutschnationalen Neupolitikern, den völkischen Brandstiftern und ihren kommunistischen Zutreibern den Stempel ihrer Schande auf die Stirn!

Genossinnen und Genossen! Einig ist Deutschlands Arbeitsvolk unüberwindlich.

Ihr habt gezeigt, daß ihr unter diesen Fahnen kämpfen wollt! Ihr werdet zeigen, daß ihr unter ihnen liegen könnt!

Berlin, den 2. September 1924.

Der Parteivorstand.

Achtstundentag und Arbeitsleistung.

Von Eugen Prager.

Die Unternehmerverbände behaupten in ihrer Schrift über die Arbeitszeitfrage, daß durch die Ende 1923 und Anfang 1924 durchgeführte Verlängerung der Arbeitszeit die Produktion sich wesentlich gehoben habe.

Haben wir also keine stichhaltigen Beispiele von der angeblich so günstigen Folge der Mehrarbeit, so steht uns um so mehr Material über die Wirkungen des Achtstundentags zur Verfügung.

Man hat überall beobachtet, daß die Arbeiter der Nationen mit kürzerer Arbeitszeit mehr leisten, als diejenigen mit mehr Arbeitsstunden.

Schon vor dem Kriege hatte Ernst Uebe, von den seiner Leitung unterstehenden Zeißischen Werken in Jena folgendes festgestellt:

Eine Vergleichung des Stundenverdienstes von 233 Affordarbeitern im letzten Jahre des Neunstundenbetriebes (1. April 1899 bis 1. April 1900) mit dem im ersten Jahre des Achtstundentages ergab, daß im Jahre 1899 bis 1900 die Gesamtzahl der im Afford gearbeiteten Stunden 550 169, im Jahre 1900 bis 1901 nur 509 550, also 40 610 Stunden weniger, die dafür bezahlte Lohnsumme dagegen bei gleichen Affordjahren im Jahre des Neunstundenbetriebes 345 889 Mark, im Jahre des Achtstundentages dagegen 366 484, also 20 595 Mark mehr betrug.

Ähnliche günstige Ergebnisse werden von Unternehmern aus einer ganzen Reihe von Industrien und Staatsbetrieben mitgeteilt. Daß von einer Verlängerung der Arbeitszeit keineswegs auf die Dauer so günstige Ergebnisse zu erwarten sind, wie es die Arbeitgeberverbände in ihrer Prospektüre jetzt behaupten, hat ihnen der bekannte Großindustrielle Dr. B. Joch in einem dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat erstatteten Gutachten bezeugt.

Wie sieht es nun mit der Steigerung der Erzeugung durch eine Verlängerung der Arbeitszeit aus? Ich möchte hier vorausschicken, daß ich es von vornherein für falsch ansehe, wenn einem fortgeschrittenen Betrieb, sagen wir einem solchen, der schon in Friedenszeiten nur 8 Stunden arbeitete, zugemutet würde, künftig, wenn auch nur auf einige Jahre, etwa 9 Stunden zu arbeiten. Ein solcher Betrieb ist meines Erachtens nicht in der Lage, in der längeren Arbeitszeit eine höhere Jahresleistung zu erzielen, als in der bisherigen Achtstundenzeit.

Im Zusammenhang damit sagt Bosh, daß man dort, wo früher die Achtstundenzzeit nie durchgeführt war und wo jetzt bei Mehrarbeit der Mehrverdienst einen Anreiz für höhere Leistung bilde, zweifellos eine größere Warenmenge hervorgebracht werden könne. Das müßte aber dazu benutzt werden, um mit aller Energie den neuzeitlichen Ausbau der Betriebe zu beschleunigen, damit so bald wie möglich der Achtstundentag durchgeführt werden könne.

Auch aus den Kreisen der Arbeiterschaft ist wiederholt

Um die Räumung von Dortmund.

In der Dienstag-Ausgabe des in Mainz erscheinenden Echo du Rhin, des offiziösen Organs der Rheinlandkommission, wird folgendes mitgeteilt:

Wie wir erfahren, wird für die militärische und wirtschaftliche Räumung von Dortmund und Hördel mit Rücksicht auf die für die Uebergabe der Geschäfte der Wärcum und die Liquidation der laufenden Angelegenheiten erforderliche Zeit ein Ruckschub von 4 bis 10 Wochen notwendig sein.

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst bemerkt hierzu:

Die Frist von 4 bis 10 Wochen ist reichlich lang und vor allen Dingen mit dem Inhalt des Briefes vom 16. August, den Herrlot und Theunis in London an den deutschen Reichsfunkler geschickt haben, nicht übereinstimmend. Es ist zweifellos ein Verstum anzunehmen, daß die Räumung von Dortmund sofort nach der Unterzeichnung der Londoner Protokolle hätte erfolgen müssen.

Außerdem wird gesagt, daß die militärische Räumung mit der wirtschaftlichen Räumung der gleichen Zone erfolgt. Diese wirtschaftliche Räumung ist durch das Abkommen zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland laut Anlage III des Schlussprotokolls begrenzt, so daß also auch die militärische Räumung an einem bestimmten Termin durchgeführt sein muß.

tober, rechnet man die Zusatzfrist von 14 Tagen ein, dann ergibt sich als späterster Termin für die wirtschaftliche und militärische Räumung von Dortmund-Hördel usw. der 19. Oktober d. J.

SPD. Dortmund, 2. September. Die französisch-belgische Zollbehörde hat bereits angekündigt, daß sie am 9. September die Erhebung von Abgaben an der Binnenzolllinie einstellen wird. Sie ist augenblicklich im Begriff, die notwendigen Abbaumassnahmen zu treffen, so daß sie voraussichtlich in der Lage ist, bereits vor der in den Londoner Vereinbarungen vorgesehenen Frist auch die Binnenzolllinie vollständig aufzuheben.

II. Essen, 2. September. Die Handels- und Industriekammer zu Essen teilt mit: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird der Grenzpaßscheckzwang für Kraftwagen und Motorräder in der Nacht vom 9. zum 10. des Monats 12 Uhr aufgehoben.

Neues Theater

Mittwoch, den 3. September 1924
K. Wehlingpiel bei seitlich beleuchtetem Saale
An der neuen Aufstufung
Ira Sivaolo
oder: Das Mädchen in Terracina

Alles Theater

Richard-Wagner-Platz
Mittwoch, den 3. September 1924
K. Wehlingpiel bei seitlich beleuchtetem Saale
An der neuen Aufstufung
Bürger Schipier

Allgemeines Arbeiter-Bildungs-Institut
Mittwoch, den 10. September, abends
1/2 8 Uhr, im Allen Theater: Der Wissenschaftler

Battenberg-Theater
Direktion: Paul Baumgarten
Anfang 8 Uhr
Unglückliche Ehen
oder
Wer trägt die Schuld?

3 Linden
Täglich abends 8 Uhr
die internationale
Varieté-Messe
Nur Neuheiten für Leipzig

Tanzpalast
Gasthof Stünz
Morgen Donnerstag
Meß-Ball
und großes Nacht-Schlachtfest

NEUES OPERETTEN-THEATER

Direktion: JAMES KLEIN (gleichzeitig Direktor der Komischen Oper und Apollo-Theater, Berlin)

Allabendlich 7 1/2 Uhr die große Ausstattung-Operette:

DIE BRAUT DES LUCULLUS

Musik von JEAN GILBERT. In Szene gesetzt: Direktor JAMES KLEIN.

Tänze: TROJANOWSKI. Musikalische Oberleitung: Intendant MARCO GROSSKOPF.

Hauptdarsteller:

Elsa Baizer-Lichtenstein, v. Staatstheater in Berlin
Arthur Kistenmacher, von der Komischen Oper in Berlin
Richard Starnburg, Hofschauspieler v. Staatst. Hannover

Über 120 Mitwirkende! Vollständig neue Pracht-Ausstattung!
Im II. Akt Einlage: Das große Brillanten-Balloit.

Vorverkauf an der Theaterkasse ab 10 Uhr täglich ununterbrochen und in den üblichen Vorverkaufsstellen.

Panorama
Konzerthaus - Künstlerspiele

Täglich nachmittags und abends
Musikführungen
mit Einlagen.

VOLKS HAUS

Heute Mittwoch im Café (4. Etage)
Gustav-Schütze-Konzerte
Artur Klopfer kommt!

Morgen Donnerstag, von 7 Uhr an
Großes Volks-Ballfest

Rheinland-Dekoration mit effektvoller Illumination des Saales

Houlo: Grosses Doppel-Schlachtfest
Spezialität: ff. Thüringer Rostbratwürste

Schützenhaus

Sollerhausen, Eisenbahnstr. 131
Heute bis mit Freitag
Junghänel-Sänger
Großer Meßball



Paul Baumann
Fischwaren-Groß-Handlung
Windmühlenstr. 4/2
Massen-Verkauf
frischen Seefischen
Einheitspreis
Fetter Goldbarsch
Prima Schellfisch
Prima Kabeljau
Prima Seelachs

Advertisement for SPASTOL medicine, featuring a tilted box with the text 'Magen- und Darmleidende nehmen SPASTOL' and descriptive text about its benefits for stomach and intestinal issues.

Die Ballfeste der Messe täglich in SANSSOUICI

Stadtzentrum Elsterstrasse 12 Stadtzentrum
Reichhaltige Abendkarte von bekannter Güte.
Feinste Molkerei-Butter
Preis 95 Pfennige
Leipziger Fettwaren- u. Molkereiprodukten-Importhaus

Fahrräder auf Teilzahlung
Schönherr's Fahrzeughaus, Nürnberger Str. 54
Abonnenten

Dank
allen lieben Verwandten, Freunden, Genossen und Genossinnen für die unseren lieben Vater
Karl Ferdinand Wehmann
erwiesene Ehrung durch Geleit auf seinem letzten Wege.

Statt Karten.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Verehrung bei dem allzutrüblichen Hinscheiden meiner unvergesslichen, liebevollsten Gattin, unserer guten Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Martha Lang geb. Hempel

Schauspielhaus
Mittwoch, den 3. September 1924, abends 8 Uhr
Die verlorene Nacht

Kleines Theater.
Ecke Frankfurter Str.
Tel. 1234, Straßenbahnlinien 3, 4, 15, 17, 18, 19
Kurzes Gastspiel des Berliner Auf.-Deutschen Theaters
Der blaue Vogel

Ämtliche Bekanntmachungen.
Großsch. Poternenwärter betr.
Stadtrat Großsch., am 2. Sept. 1924.

Anzeige
bis 9 Uhr vormittags
des betr. Tages
wirksamsvoll
gestalten können.

Familien-Nachrichten
Danke für die vielen Beweise inniger Anteilnahme sowie für den herrlichen Blumenkranz und für das ehrende Geleit zur letzten Ruhe beim Beimgange meines unergänzlichen Gatten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen
Hermann Kluge

Tapeten-Körner
Rolle 105cm,
Eisenstr. 54
Eckekörner
Gute Reklame
durch das
Insertieren in der Leipziger Volkszeitung
bringen
Gute Geschäfte

Botschaft an die Erde.

Von Ludwig Bauer.

Im selben Augenblick, da auf Duzenden unserer Sternwarten angezogen eine Schar Menschen in die Ferngläser starren und den nähergekommenen Mars beobachten...

Sie werden uns wieder nicht verstehen, meinte der Eine, und es war Betrachtung in seinem Gedanken. Immerzu seit ein paar hunderttausend Jahren bemühen wir uns um sie...

Zimmerhin ist es ein Fortschritt bei ihnen, dachte ein anderer ihm entgegen. Irgendwo, ich glaube, sie nennen es Blue Point in Kanada, haben sie auf einem ihrer tomischen Spazierstöcke...

Du verstehst, daß wir ungeduldig sein müssen. Wir sind alt wie unser Stern. Wir haben nicht viel Zeit zu verlieren, wenn wir ihnen helfen wollen. Trotz all unserer Anpassung steht der Tod nahe vor unserer Welt.

Wohl, doch wie gelangen wir zu ihnen? Wie tragen wir unsere Botschaft auf die Erde? Gewiß würde sie ihnen vernehmbar werden, wenn sie nur einmal sich zu sammeln vermöchten...

Alle kleinen Kinder versuchen immer zuerst, ihr Spielzeug zerreißen, und die Menschen haben eben die Anerkennung und Achtunglosigkeit von Säuglingen.

Aber sie haben doch Dichter, die tiefe Worte sagen, wenigstens das Tiefste jenseits des Wortes liegt. Und sie bemühen sich, dem Wunder des Lebens nachzuspüren...

Winterweide.

Von Olaf Magallon. Uebersetzt von Erwin Magnus. Alle Rechte vorbehalten dem Franz Schneider Verlag, Berlin SW. 11.

11) Nachdruck verboten. Ich war zufällig an diesem Tage anderer Meinung und glaubte, daß es mich doch wenigstens etwas anginge. Ich rief den Welpen und befahl „Ragg“, auf die Herde aufzupassen.

Da ertönte plötzlich „Ragg“'s Geheul über die Ebene, daß es einem das Blut gerinnen ließ. Ich schritt schneller aus, um fortzukommen; aber der schaurige Laut wollte leicht und deutlich unter dem niedrigen Himmel dahin und lockte den Wiberball von den Höhen.

Zusammenhänge sind uns bewußt geworden. Die Schöpfung, Werden und Vergehen, ist vor uns schamlos entblößt. Fast ins Unbegrenzte haben wir unser Sein verlängern können. Aber doch nur fast, und es ist das selbe, ob ein Tag oder hunderttausend Jahre.

Die andern entsetzten sich: Du leugnest damit nicht nur unser Sein, du leugnest zugleich die ganze Arbeit unserer Welt, unsere lange Vergangenheit und nimmst unserer kurzen Zukunft jeden Trost.

Ich leugne nichts, ich bewundere nur verehrend die Jugend, und ich glaube, daß wir nicht das Recht haben, Botschaften an die Erde zu senden und ihr die Errungenschaften unseres Alters und unserer Weisheit mitzuteilen.

Namenskult.

In diesen Tagen haben in Paris die Radrennweltmeisterchaften stattgefunden, über deren Verlauf viele Blätter aller Erdteile Meldungen brachten, die an Ausführlichkeit nichts zu wünschen übrig ließen.

Was ist das Wesen all dieser Meetings? Daß zwei oder mehr Leute für Höchstleistungen auf einem ganz speziellen, für die Volkswohlfahrt allerdings gleichgültigem Gebiete Hervorragendes leisten, daß sie dafür viele tausend Mark erhalten und der Umjubelung und Anteilnahme breiter Publikumschichten fähig sind.

Zwischenräumen die Stimme des Hundes. Ich zerbrach mir den Kopf, was es diesmal wohl zu bedeuten hätte, denn die mystische Voraussetzungen des Hundes hatte ich mir noch im Kopfe.

Rum erkannte ich, daß dies ein Hinterhalt sein mußte, den die Copoyoten hinterlistig gestellt hatten, um den Hunden zu Leibe zu gehen. „Ragg“'s Geheul fiel mir ein und ließ mir das Blut in den Adern gefrieren.

Während ich so dastand und ihnen nachguckte, sah ich plötzlich einen andern Copoyoten ganz in der Nähe des Welpen auftauchen, der sich jetzt ungefähr in der Mitte zwischen „Ragg“ und mir befand. „Ragg“ war völlig von seinem Vorhaben in Anspruch genommen und ich zu weit fort. Das Gewehr trat wieder in Tätigkeit.

das Wichtigste. Die vollzogene Tatsache. Nicht das Kennen, sondern das Ziel. Daß gewonnen, nicht wie e gewonnen wird.

Dabei liegen auf dem Gebiete des Sports die Dinge noch weniger schlimm als anderswo. Im Sport gibt es immerhin die einseitige Tatsache von Sieg und Niederlage. Da kann man nicht ausweichen, Müllers sei der beste Schachspieler der Welt, wenn er im vierten Zuge von Lasker matt gesetzt wird.

In einem illustrierten Blatte stand vor kurzem eine Bitte an die Einsender von Photographien zu lesen. In dieser Bitte war ausgesprochen, daß die verehrlichen Einsender den berühmten Professor möglichst beim Schmetzlerweg, die Kinogasse als Mutter ihrer Kinder, dem Vater beim Teinachmittag zu erwischen trachten sollten.

Wo ist der pfiffige Kopf, der es zumege bringt, daß Hauptmann sich dazu hergibt, im Zirkus Orakel zu fangen, Lasker, als Clown aufzutreten, Koffi als Pferdebesitzer in der Manege zu kutschieren!

Des Besuches aller Sensationsbegierigen, die nichts von Literatur, Schach und Darstellungskunst verstehen, könnte kein Unternehmen sicher sein, selbst wenn er die Preise bis 50 Mark hinaufkletteln ließe.

Kleine Chronik.

Der blaue Vogel.

(Gastspiel im Kleinen Theater.)

Als eine der wenigen sympatischen Begleiterbescheinigungen, die uns die Messe bringt, finden wir den „Blauen Vogel“ im Kleinen Theater. Ueber den Wert dieses russischen Kabarets viel Worte zu verlieren, ist wohl überflüssig.

Mußt, Form und Farbe, und überragendes künstlerisches Können lassen uns ahnen die Seele des russischen Menschen, und somit des Menschen überhaupt. Die „Russischen Bauernlieder“ zwingen selbst den kältesten Verstandesmenschen in den Bann ihres Rhythmus und ihrer Melodie.

Dazu Tschun als Conferencier, sein-ironische, man möchte fast sagen lustige Ueberlegenheit. Einen großen Fehler hatte die Vorstellung: daß sie nach zwei Stunden schon zu Ende war.

Sehr wünschenswert wäre es, wenn die Theaterleitung die Eintrittspreise für ein paar Abende ermäßigte, damit auch ein anderes Publikum sich dieses fremden Steppenvogels freuen kann, ein Publikum, das auf die wichtige Tragik des „Leierkastens“ anders reagiert als mit Zeichen.

Apollo-Vollspiele bringen die Aufführung von Mister Radio mit Luciano Albertini. Dieser Kraftmensch hat es darauf angelegt, durch eine Reihe von sich steigenden Tollkühnheiten und Gewalttätigkeiten die Nerven seiner Zuschauer in immer stärkerer Erregung zu versetzen.

Eingelaufene Schriften.

Blätter des Deutschen Roten Kreuzes. Wohlfahrt und Sozialhygiene. Heft 3. 3. Jahrgang. Verlag: Charlottenburg, Cecilienhaus, Berliner Straße 137.

Außerstande mich zu rühren, ließ ich stehen, und mußte zusehen, wie der Abhand zwischen ihnen sich verringerte. Jetzt wagte ich nicht mehr zu schreien, aus Angst, den Welpen zu treffen. In meiner großen Not rief ich „Ragg“ — tief mit den Händen vorm Munde, daß es mir die Brust springen wollte.

Ich fing wieder zu laufen an. Die Angst raubte mir die Vernunft. Immer wieder stolperte ich über Büsche. Ein Schrei ließ mich anhalten. Es trach mir fast über den Rücken, ich erkannte die Stimme des Welpen. Um schneller vorwärts zu kommen, warf ich das Gewehr fort.

„Ragg“, der jetzt fast die Nordseite erreicht hatte, hörte den Schrei und drehte sich um. Des Heidekrauts wegen konnte ich den Welpen und den Copoyoten nicht sehen; aber das Hilfergeschrei des Welpen, das vom Winde schonungslos zu mir herübergetragen wurde, erglückte mir von seiner Not. Ich wußte, daß der Welpen sich so gut er konnte verteidigen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Wie stellen sich die Frauen zur Schutzfrage?

Die Londoner Verhandlungen über das Sochwerständigen... ihre Ergebnisse und die praktische Anwendung einer im Interesse der notleidenden Völker liegenden Erfüllungspolitik...

Dazu sind die Frauen und Mütter in erster Linie berufen; ihnen wurde die natürliche Aufgabe, Lebensspenderin zu sein...

Gewöhnlich sind im Erwerbsleben stehenden Frauen, als auch die Kur-Hausfrauen und Mütter haben im letzten Jahrzehnt den Kampf um die Lebensgrundlage der Familie bitter empfunden...

Die Belastung des Einzelhaushalts dieser arbeitenden Schichten durch direkte und indirekte Steuern ist ins Unerträglich gestiegen...

Trotzdem werden die bürgerlichen Parteien, einschließlich der Demokraten und der christlichen Zentrumspartei, sich nicht scheuen, nach ihrer Art 'Friedenspolitik' auf Kosten einer Mehrbelastung des wertvollen Volkes zu machen...

Was planen die bürgerlichen Parteien? Im Interesse und zum Schutze des Großkapitals machen sie ihre Politik und leben dadurch den stärksten Einfluss auf das gesamte Wirtschaftsgeschehen...

Selbstverständlich wird diese Politik von den bürgerlichen Frauen unterstützt, nachdem der Verband deutscher Hausfrauen auf einer außerordentlichen Generalversammlung am 22. bis 24. Mai in Frankfurt a. M. ...

Die Schutzfrage bedeutet erneute Teuerung! Brot und Milchpreise werden um 100 Proz. steigen, Fett- und Fleischpreise werden ebenfalls empfindlich getrieben...

Tatsache ist, daß die indirekte Steuer die kinderreichen Familien mit niedrigeren Einkommen am härtesten trifft, zumal der Brotkonsum in diesen Familien ein größerer ist als in wohlhabenden Haushalten...

Früher dem Brotkorb soll dem arbeitenden Volke auch der Fleischkorb durch die Schutzfrage höher gehängt werden, trotzdem der Fleischkonsum in Deutschland um etwa 70 Prozent zurückgegangen ist...

Table with 3 columns: Year (1914, 1924), Month (February, March, April), Quantity (kg). Data shows a significant decrease in meat consumption over time.

Das Zurückgehen der heimischen Erzeugnisse beweist die Notwendigkeit eines freien Weltmarktes, nachdem ein einwandfreies, gesundes Getreide, trotz der Einfuhrkosten, im Jahre 1923 im Durchschnitt um 39 Prozent billiger war als das Fleisch...

In Deutschland kamen im Jahre 1923 pro Kopf der Bevölkerung nur 21,5 Kilogramm Fleischverbrauch, während in Amerika ein solcher von 83,5 Kilogramm zu verzeichnen war.

Solche Politik sichert keine gesunde Volkswirtschaft, bürgert nicht für den Frieden; sie bedeutet schamlose Ausbeutung der Volksgesundheit und der Volkstraft!

Die Sozialdemokratie wird durch eine ziellose Politik mit Hilfe der Gewerkschaften und Genossenschaften in der Lage sein, für eine gesunde Volkswirtschaft und für den Frieden auszusprechen...

Krieg und Frauenerwerbsarbeit.

C. H. Mit der Entwicklung der kapitalistischen Wirtschaftsweise vollzog sich, wie auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Seins, so auch in der sozialen Stellung der Frau eine Umwälzung...

Die Entwicklung der Technik schuf die objektiven Voraussetzungen für die Erwerbstätigkeit der Frau. Durch die Maschine erübrigte sich innerhalb gewisser Grenzen die überlegene körperliche Kraft des Mannes im Produktionsprozeß...

Eiserne Notwendigkeit und nicht patriotische Begeisterung war es auch, die die Frauen in den Schreckensjahren 1914/18 in bisher nie gekanntem Maße dem Erwerbsleben zuführte. Stand die Frau bereits vor dem Kriege auf vielen Gebieten des Produktionsprozesses neben dem Manne...

Die Leistungen der Frau standen, wie verschiedene Umfragen ergaben, sowohl qualitativ wie auch quantitativ denen der männlichen Arbeitskollegen nicht nach, z. T. sind die Leistungen der Männer von Frauen übertroffen worden...

Die Leistungen der Frau standen, wie verschiedene Umfragen ergaben, sowohl qualitativ wie auch quantitativ denen der männlichen Arbeitskollegen nicht nach, z. T. sind die Leistungen der Männer von Frauen übertroffen worden...

Die Leistungen der Frau standen, wie verschiedene Umfragen ergaben, sowohl qualitativ wie auch quantitativ denen der männlichen Arbeitskollegen nicht nach, z. T. sind die Leistungen der Männer von Frauen übertroffen worden...

Freilich, auf den status quo ante hat sich die Frauenerwerbsarbeit nicht zurückdrehen lassen. Die Berufstätigkeit der Frau liegt in der Entwicklung. Der Krieg hat hier nichts Neues geschaffen...

Das Zurückgehen der heimischen Erzeugnisse beweist die Notwendigkeit eines freien Weltmarktes, nachdem ein einwandfreies, gesundes Getreide, trotz der Einfuhrkosten, im Jahre 1923 im Durchschnitt um 39 Prozent billiger war als das Fleisch...

Selden.

In einigen Bezirken Deutschlands wurde bei den Reichstagswahlen im Mai dieses Jahres getrennt nach Geschlechtern abgestimmt. Dort ergab sich übereinstimmend, daß die Deutschnationalen ihren Erfolg vor allem den Wählerinnen zu verdanken hatten...

Wie ist das zu erklären? Man wird der großen Mehrheit der Frauen noch mehr wie den Männern den Vorwurf machen müssen, daß sie nicht lausend das politische Geschick verfolgt...

Da stellten sich die deutschnationalen Wählerinnen vor die Wähler und Wählerinnen hin und klappten große Sprüche von der Schuld der andern an diesen Zuständen. Sie hätten es nicht so weit kommen lassen. Sie hätten den Schandvertrag von Versailles nicht unterzeichnet...

Schon gleich nach der Wahl sah es allerdings nicht sehr heldenhaft aus, als die Deutschnationalen um Ministerposten zu sich setzen begannen. Ein Stück nach dem andern von ihrer schimmernden Krone fiel von ihnen ab...

Lange wird dieses erbauliche Spiel wohl kaum mehr dauern. Immer allgemeiner wird der Ruf in allen Schichten des deutschen Volkes: Hart mit diesem Reichstag!

Er darf nicht mehr verstimmen. Wähler und Wählerinnen müssen schnellstens eine Korrektur der Wahl vom 4. Mai vornehmen. Sind auch unter den Leserinnen unserer Partipresse wohl kaum Frauen, die ihre Stimme damals den Deutschnationalen gaben...

Ein Parassitenleben. Die Leipziger Abendpost bringt unter der Überschrift 'Die Mannequin der Kaiserin Eugenie' eine Schilderung, die die proletarischen Leserinnen dieses tagtäglich nach Wiedereinführung der Monarchie rufenden Blattes hoffentlich mit recht gemischten Gefühlen lesen. Sie lautet:

Die verstorbene Gattin Napoleons III., die jahrelang die Mode Frankreichs, ja ganz Europas bestimmte, hatte für ihre Toilettenzwecke einen Apparat zur Verfügung, wie nicht leicht eine Frau im Schlosse der Tuilerien, deren ersten Stock die Kaiserin bewohnte...

Das Experiment mit dem aufgeschützten Rohrgeflecht wiederholte sich bei jedem Toilettenwechsel, der im Laufe des Tages vorgenommen wurde. Bei außergewöhnlichen Anlässen wurden alle vier Rohruppen angezogen. So bekam die Kaiserin Gelegenheit, nach ihrem Geschmack ihre Entschcheidung zu treffen.

So lebten diese Puppen an den Füßerböden, die nie einen Pfennig Selbst verdienten, nie eine materielle Sorge kannten, während Millionen ihrer Untertanen in Lumpen geschliffen gingen und ihre Kinder der Unterernährung preisgegeben sahen!

Wir führen Wissen. SLUB SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id394414608-19240903/8 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Aus der Umgebung.

ms. Tausch, Gemeinderatsitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung kommt es zu scharfen Auseinandersetzungen mit den Kommunisten. Der kommunalistische Stadtverordnetenvorsitzende hatte ohne Bewußtsein des Stadtdirektors das von dem Zuhörerraum durch eine Tür abgegrenzte Ausschließungszimmer öffnen und als Zuhörerraum benutzen lassen. Nachdem nun über eine Stunde fast nutzlos durch diese Sache vergebend worden war, beschließt der Stadtdirektor, den Zuhörerraum heute abend so zu belassen. Auf die in letzter Sitzung gefällten Beschlüsse von Trübsinnigen gegen unsere Fraktion gibt Genosse Schmidt die Erklärung ab, daß wir uns das nicht länger gefallen lassen und zu schärferen Maßnahmen bereit sind. Zum 1. Punkt gibt der Vorsitzende Mitteilung über die Entscheidung der Gemeindefraktion wegen der Einbürgerung des Rats gegen den § 8 und 10 der Verfassung und gegen die Entscheidung des Kreisaußschusses wegen der Bürgermeisterei-Vertreter. Da die Gemeindefraktion der Entscheidung des Kreisaußschusses nicht beigetreten ist, werden wir gegen die ganze Wahl des Stadtrats Einspruch erheben. Zugestimmt wird dem Nachtrag zur Ortschulordnung betreffs der Bildung eines gemeinsamen Schulbezirks mit der Gemeinde Plösch. Beschlossen wird, einen ständigen Badeauschuss zu wählen, der aus 7 Personen bestehen soll, 2 Ratmitgliedern, 3 Stadtverordneten und 2 Bürgern. Hier suchten die Kommunisten wieder 3 Mann unterzubringen. Sie wollten einen Stadtrat, einen Stadtverordneten und einen Bürger haben. Die Mehrheit einigte sich aber für unsern Vorschlag. Gewählt wurden die Stadträte Dippmann (bürgerlich) und Lindner (KPD.), die Stadtverordneten Busch (bürgerlich), Ludwig (SPD.) und Arnold (KPD.) und als Bürger unser Genosse Albert Käther und Herr Breitenborn (bürgerlich). Zur Tagesordnung des Reichsstädtebundes werden die Herren Berthold (bürgerl.), Ludwig (SPD.) und Lindner (KPD.) delegiert. — Und nun der Höhepunkt des ganzen Abends. Von der KPD. lag ein Antrag auf Abberufung des Bürgermeisters vor. Der kommunistische Redner hatte sich die Sache leicht gemacht. Fast ohne jede Begründung forderte er, der Bürgermeister nicht abberufen zu werden, da er sich gegen die Linkepartei eingestellt habe. Unser Genosse Franke brachte die Kommunisten erst zu der Überzeugung, daß das keine Begründung wäre; man müßte schon mit andern Unterlagen kommen können, um die Sache vorwärtszutreiben. Genosse Schmidt stellte nunmehr den Antrag, die Angelegenheit zur weiteren Prüfung dem Finanzausschuss zu überweisen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Beschlossen wird, für die Grundstücke, in denen Gasleitung liegt, aber nicht benutzt wird, eine Miete von 3 M. jährlich zu erheben. Der Hausbesitzerverein beantragt, die Zählermieten für Gas, Licht und Wasser herabzusetzen. Die KPD. stellte hierzu den Antrag, die Mieten für Gas und Licht auf die Hälfte herabzusetzen. Beide Anträge werden abgelehnt. Nach längerer Aussprache wird beschlossen, den Strompreis ab 1. September auf 40 Pfg. festzusetzen, sowie die früheren Rabattsätze für Großabnehmer wieder einzuführen. — Beschlossen wird ein Nachtrag zur Gemeindeverwaltung, der dem Betriebsausschuss die Ermächtigung gibt, bei notwendigen Reparaturen und Ausgaben bis zum Betrage von 800 M. im Einzelfalle zu genehmigen.

Volkswirtschaftliches.

Die Leipziger Messe.

Der Maßstab für den Besuch der Leipziger Messe ist der Verkauf der Meßabzeichen, die als Legitimation für den Besuch der Meßausstellungen gelten. Am Meßdienstag wurden in Leipzig ebensoviel Meßabzeichen ausgegeben wie an den drei Vortagen insgesamt. Dadurch wird bestätigt, daß der Verkehr eine wesentliche Zunahme erfahren hat. Im Vergleich zum Montag war eine weitere Zunahme des Verkehrs in den Meßhäusern und damit eine Hebung des Geschäftsumsatzes unverkennbar. Die Tatsache, daß die Durchführung des Sachverständigenplanes bereits in dieser Woche praktisch einsetzt, hat das Vertrauen weiter Kreise auf eine tatsächlich kommende

Stabilisierung der Verhältnisse gestärkt. Als Symptom dafür können die Ergänzungskäufe für das Weihnachtsgeschäft gelten, das seitens der maßgeblichen Einkäuferkreise, insbesondere Warenhäuser und große Spezialgeschäfte, bedeutend zuversichtlicher beurteilt wird als noch vor wenigen Wochen. Für die zweite Hälfte der Meßwoche verbessern sich die geschäftlichen Aussichten auch dadurch, daß die Aussteller mehr und mehr sich dazu bereit finden, auf die Kreditwünsche solcher Einkäuferfirmen, die zur alten soliden Stammkundschaft zählen, einzugehen. Auch auf der Technischen Messe und Baummesse hat das Geschäft gegenüber dem Vortage im allgemeinen eine Steigerung erfahren. Lebhaftes Interesse bestand für Lastkraftwagen und Elektrokarren. In einzelnen Branchen der Eisen- und Stahlwaren sind nicht unbedeutende Auslandsordere gebucht worden, u. a. auch nach Südafrika.

SPD. Dortmund, 3. September. (Radio.) In der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie machen sich die Anzeichen einer wirtschaftlichen Besserung bereits bemerkbar. Die beiden Stahlwerke Union und Hösch in Dortmund sind wieder in den Betrieben voll beschäftigt. Der augenblickliche Auftragsbestand ist befriedigend.

Auch in der Siegerländer Eisenindustrie sind in letzter Zeit wieder Einstellungen erfolgt. Hier heißt man, daß die Herabsetzung der Eisenbahngütertarife das Geschäft in Gang setzen wird.

SPD. Essen, 3. September. (Radio.) Amtlich wird mitgeteilt: In der letzten Augustwoche vom 27. bis 30. August mußten im Ruhrgebiet wegen Absatzmangels an 106 Stellen insgesamt 139 107 Feierschichten eingelegt werden. Damit ist die Zahl der Feierschichten im Verlauf der letzten Woche auf 830 000 gesteigert.

Russische Rauchwarenauktion in Leipzig. Von der Berliner Handelsvertretung des Sowjetbundes wird am 24. September in Leipzig eine Rauchwarenauktion veranstaltet, die durch die Auswahl der Ware die in den letzten Jahren veranstalteten Auktionen übertrifft. Die in Deutschland eingefrorenen russischen Rauchwaren sind nach Sortierung nach Leipzig gesandt worden. Außer den gewöhnlichen Rauchwaren werden auf der Auktion Zobel, Hermeline, Füchse und eine kleine Partie Seal verkauft.

Russische Bestellungen in Deutschland.

Wie der Ost-Expres berichtet, kommt der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Rußland allmählich wieder in normales Geleise. Mitte August sind bei der Berliner Handelsvertretung des Sowjetbundes zahlreiche Bestellungen aus Rußland eingegangen, die von der Handelsvertretung an deutsche Industriefirmen weitergeleitet worden sind. Es wird erwartet, daß Anfang September in Deutschland Bestellungen auf Turbinen und andre Maschinen vergeben werden. Im Zusammenhang damit sollen in Berlin Vertreter des Außenhandelskommissariats eintreffen, denen die Ueberwachung der Durchführung dieser Aufträge übertragen worden ist.

Die deutsch-englische Vereinbarung über die 26prozentige Reparationsabgabe.

Zwischen den deutschen und britischen Vertretern ist am 30. August folgendes vereinbart worden: Die auf Grund der Reparation Recovery Act zu erhebende Abgabe wird von 5 Prozent auf 26 Prozent erhöht. Diese Erhöhung findet auf alle der Reparation Recovery Act unterliegenden Waren Anwendung, die am oder nach dem 9. September eingeführt werden. Die deutsche Regierung wird den deutschen Exporteuren den Betrag der Gutscheine in bar erstatten, die die britischen Zollbehörden über solche Waren ausgestellt haben, die an oder nach dem vorgenannten Termine eingeführt worden sind. Gemäß Artikel 4 der Anlage 3 des Londoner Schlußprotokolls werden diese von der deutschen Regierung zu zahlenden Beträge einen Teil (nicht etwa eine Erhöhung)

der von Deutschland auf Grund des Sachverständigengutachtens zu zahlenden Jahresleistungen bilden. Gegenüber dem bisherigen Zustande, nach dem die Abgabe zwar nur 5 Prozent betragen hat, diese 5 Prozent den deutschen Exporteuren jedoch nur in Form von Schatzanweisungen vergütet worden sind, werden also vom 9. September ab die Reparationsgutscheine wieder in der gleichen Weise wie bis zum Herbst 1923, nämlich in bar, erstattet werden.

Großenhainer Webstuhl- und Maschinen-Fabrik A.-G. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 Goldmark pro Aktie fest und bewilligte als feste Bezüge des Aufsichtsrates mit Rückwirkung für verflonesenes Geschäftsjahr in monatlicher Höhe von 100 Goldmark je Mitglied, 200 Goldmark für Vorsitzenden. Außerdem Aufsichtsrat feste Vergütung von 18 000 Goldmark für verflonesenes Geschäftsjahr zuerkannt, wozu Vorsitzender erklärte, daß dieser Posten in der Bilanz schon mitverrechnet sei. Ueber Kapitalumstellung äußerte sich Verwaltung nicht näher, erklärte lediglich, selbstverständlich komme Herabsetzung des Kapitals in Frage. Die Hauptsache ist, daß die Aufsichtsräte die nötigen Gewinne einstreichen!

Große Darlehensschweben. Nach Münchner Blättern hat im Auftrage der Staatsanwaltschaft Waldenburg die Polizei bei zwei Münchner Banken eine Suche nach Geschäftspapieren vorgenommen, diese beschlagnahmt und sie der Waldenburger Staatsanwaltschaft übermittleit. Die Haussuchungen erfolgten, weil der Direktor der Stadtbank in Waldenburg (Schlesien) große Darlehen bei einer Hamburger Bank aufgenommen und das Geld angeblich ohne Verständigung der zuständigen Behörde weiter verliehen hatte, und zwar 600 000 Mk. an die Norddeutsche Bank und 1,2 Millionen an eine Münchner Bank. Die Münchner Haussuchungen dienen dem Zwecke, die Angelegenheit zu klären. Der Direktor der Stadtbank Waldenburg wurde unter dem Verdacht verhaftet, nicht einwandfrei gehandelt zu haben.

2000 lebende Schweine etwa werden zur Zeit wöchentlich aus Dänemark exportiert. Die Gesamtzahl der seit Beginn des Jahres ausgeführten Schweine ist 175 000. Der Hauptabnehmer ist augenblicklich Deutschland. In zweiter Linie kommt auch die Tschechoslowakei in Betracht.

Zunahme der Passivität des schweizerischen Außenhandels. Der schweizerische Außenhandel zeigt im Juli einen Exportwert von 159 Mill. Franken gegen 155 im Juni und 146 Mill. im Juli 1923. Die Einfuhr betrug in der gleichen Periode 211 Mill. gegenüber 191,1 im Juni 1924 und 144 Mill. Fr. im Juli 1923.

Amtliche Preise der Produktenbörse.

Berlin, 2. September.

Produkte	2. September	1. September
Weizen, märkischer	203-213	208-213
Roggen, märkischer	169-175	170-176
Gerste, Sommer	205-216	205-216
Winter	185-190	180-190
Hafer, märkischer	158-167	150-169
Weizenmehl	29,25-32,00	29,25-32,00
Roggenmehl	24,00-27,25	24,00-27,50

Getreide 1000 Kilo, Mehl 100 Kilo.

Metalle. Berlin, 2. September, Kupfer (Elektrolyt) 120,50.
Baumwolle. Bremen, 2. September 30,82.

Mühneraug' auf Zeh' und Sohl' Wirst du los durch Lebewohl!

in Drogerien und Apotheken. Verlangen Sie ausdrücklich „Lebewohl“ mit Filzrlag.



Ganz Deutschland wird über diese Qualität erstaunt sein!

Jedermann, der „Schwan im Blaiband“ versucht, wird zu der Überzeugung kommen, niemals etwas Ähnliches gekostet zu haben.

„Schwan im Blaiband“ verdankt ihr gutes Gelingen nicht etwa einem Zufall, sondern jahrelangen systematischen Versuchen. Sie können sich selbst hiervon überzeugen, indem Sie ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blaiband“ kaufen. Schon beim Öffnen werden Sie von dem herrlichen Aroma entzückt sein.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blaiband

frisch gekirnt



„DER DRACHE“

(Begründet von Hans Reimann, herausgegeben von Hans Bauer)

Ist eine der wenigen deutschen Zeitschriften, die charaktervoll und amüsant zugleich sind. Seine Mitarbeiterarbeit bildet jene Schriftstellergeneration, die sowohl Herz wie Kopf hat: Hans Reimann, Hermann Schilling, Joseph Roth, Fritz Hampel, Kurt Hiller, Elise Käfer-Schüler, Arno Holz, Erich Weinert, Erwin Jahn, Bruno Frei, Max Falkenberg, R. Bland, D. Kallender, E. Vanja, W. Bloß, Schmidt, Hans Bauer waren im vergangenen Vierteljahr mit Originalbeiträgen vertreten.

Der Drache ist das Blatt des freilichlich gesinnten Arbeiters und entschiedenen Republikaners. Jedes Einzelheft 30 Pfg., Vierteljahrsabonnement 1 G., Monatsabonnement 1 G., 20 Pfg., Probeheft gratis. Abonnements durch die Post, alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Viktor Engel, Leipzig, Bayerische Str. 1, Postfachkonto Leipzig Nr. 58 700

Musik-Instrumente auf Teilzahlung

äußerst preiswert, konkurrenzlos liefert
Schirmer & Hollanitz, Gellertstr. 6
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Stellenangebote

Tüchtige Bauklemper u. Wasserinstallateure stellt ein
Städt. Bauwerkstatt m. b. S.
Ulrich Klemmerstr. 2, Bautzeil.

Saub. Mittw. f. Wittw. u. Sonnab. v. M. v. St. Rohmstr. 1. n. v.

Verkäufe
Tabak 100 g 30 Pfg.
rein Heberlee
Zigaretten-Gobhardt
Röhnerstr. 28.

Barch.-Bettuch 1,25
Djwan-Decke 4,-
Bettbez. fert. gen. 5,-
Bettinlett fert. gen. 10,-
Herrnhemden 2,-
Damenhemden 1,35
Hamdant. u. Linon 80 Pfg.
Hamdant. u. Messel 75 Pfg.
Klehen-Handtuch 50 Pfg.
Mand. Kohlgarten 28 Pfg.

Waldschl. Kappwagen m. Verd. bill. zu vert.
St. Annerstr. 45, 1. r.

Rad-Vertrieb
in Damen-, Herrn- und Kinderräder auf Teilzahlung. Bei 40 M. Anzahlung kann das Rad mitgenommen werden.
Lampe, Luftpumpe, Ständer gratis.
Papieren mitbringen
auptgeschäft: Kohlgartenstr. 29
Preisler. Tel. 61349.

Kaufgasuche

Rosshaare
Schweiß- u. Rubshaare, f. Bürstenfabrik 5. Stern
Grimmstr. 27, 1.

Gold, Silber, Brillant, Gebisse ktl. Hans Dünkel, Stomenadenstr. 25.

Diverses

Leipzig. Lehrinstitut f. Gesellschafts- u. Anz. u. Bebau.

Alberstraße 29a
Ecke Zeitzer Straße 3.
Chaise, Aufzugmatr. f. Aufarb. sämtl. Polstermöbel. Gute Arbeit.
O. Tippner, L.-Platz, Marieburger Str. 2.

Serrensheim vert. am Stannbeinplatz.
Bitte abzug. Sch. Dimpfelstr. 11, 1.

Wohnungen

geb. möbl. Zimm. u. v. m. Köhnerstr. 34, III.

100, 2. u. 3. etg.,
findestloses Ehep. bei zeitgem. Bez. Vanc. gl. Ver. erb. A. Baum,
Kloß, Klatz, 3, 11.